



Hamburg-Havre-Amerika.

Directe Post-Dampfschiffahrt
nach New-York jeden

Mittwoch und Sonntag von Hamburg,

(246) von Havre jeden Sonnabend mit

den Deutschen Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfabrik-Actien-Gesellschaft.

Passage im Zwischendeck 80 Mark.

August Bolten in Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34.

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge vermittelt Carl Anselm, General-Agent in Stuttgart, und der Bezirks-Agent:

Albert Wernle in Rudersberg.

Am Mittwoch ist mir ein schwarzer gefleckter Bernhardinerhund zugekauft. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld innerhalb 8 Tagen bei mir abholen.

Joh. Georg Erhardt
Winterbach.



Ein ordentliches Mädchen, nicht unter 18 Jahren, das schon gedient und Liebe zu Kindern hat, wird auf Martini gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Tages-Begebenheiten.

Böblingen, 16. Okt. Bei der gestern von S. G. dem Prinzen Hermann zu Sachsen Weimar als hiesigem Stadtwalddjagdpächter gehaltenen Jagd wurde unter Anderem 4 Hirsche geschossen.

Berlin, 16. Okt. Der militärische Berliner Korrespondent der „Köln. Ztg.“ schreibt zum Kriegsministerwechsel in Paris folgendes: „Es liegt die Annahme nahe, daß Campenon als treuer Knappe Gambettas die Absicht haben könnte, das bekannte militärische Programm seines frühern Herrn und Meisters zur Ausführung zu bringen, und hierin würde allerdings eine große Friedensgefahr liegen, weil jenes Programm die Friedensstärke des französischen Heeres auf mindestens 600 000 Mann bringen müßte. Was aber das bedeutet liegt auf der Hand. Gambetta beabsichtigte nämlich die dreijährige Dienstzeit ohne jede Beschränkung und ohne Ausnahme zur Durchführung zu bringen, so daß die ganze wehrfähige Mannschaft des Landes auch wirklich drei volle Jahre dienen sollte, während bei dem gegenwärtigen System immer noch zahlreiche Befreiungen stattfinden und weiterhin die Dienstzeit eine sehr ungleiche ist, da sie zwischen 6 und 45 Mon. schwankt. Gefeglich schwankt sie sogar zwischen 6 und 60 Mon. Wenn wir auch zugeben wollen, daß Gambetta diesen großartigen Plan, die allgemeine Wehrpflicht in ihren äußersten Konsequenzen zur Ausführung zu bringen, vielleicht hätte verwirklichen können, so scheint uns doch unter den jetzigen Verhältnissen ein solches Beginnen nicht durchführbar. Allein schon der Zustand der französischen Finanzen läßt es unmöglich erscheinen, die ungeheuren Kosten zu decken, welche der Gambetta'sche Plan erfordert. Außerdem wollen die Franzosen keine zeitraubenden Experimente mehr mit der Armee vornehmen lassen. Allen französischen Politikern ohne Ausnahme schwebt bewußt oder unbewußt der Gedanke vor, daß eines schönen Tages die allgemeine Weltlage es wünschenswerth machen könnte, die französische Armee loszulassen, und für solches Beginnen ist es nicht rüthlich, Reorganisationspläne durchzuführen, welche vielleicht auf Jahre hinaus das Gefüge des Heeres lockern und dasselbe weniger gebrauchsfähig machen könnten. Deshalb glauben wir auch, daß General Campenon trotz der unausbleiblichen schönen Versprechungen und trotz der besten Vorsätze ebenso mit Wasser kochen wird, wie alle seine Vorgänger, immer vorausgesetzt, daß ihm diesmal etwas mehr Zeit gelassen wird, eine wirkliche Thätigkeit zu entfalten als im Jahr 1881. Eine dauernde und längere Amtsführung als diejenige seiner sämtlichen Kollegen vor ihm dürfte so wie so unwahrscheinlich sein, und so wird auch wohl das Ministerium Campenon nichts als eine Episode sein und bedeuten.“

Petersburg, 17. Okt. Die russische Regierung hat in England eine Probebestellung von Geschützmaterial in der Höhe von 150 000 Rubel gemacht. Wenn sie befriedigend ausfällt, wird eine Gesamtbestellung für 15 Millionen Rubel mit einer Lieferungsfrist von vier Jahren erfolgen.

London, 17. Okt. Aus Philadelphia wird der „Times“ gemeldet, daß auf der Mexican Central Eisenbahn am Sonntag eine Brücke in der Nähe von Aquas Calientes unter dem Gewicht

eines Lastzuges eingestürzt ist, wobei 5 Personen getödtet, zwei Lokomotiven und der ganze Zug zerstört wurden. — Nach einer Mittheilung des „Standard“ aus Konstantinopel ist das Erb- leben in Siga am Golf von Smyrna fürchtbar gewesen. Großer Verlust an Menschenleben und Eigenthum wird gemeldet.

Ueber einen entsetzlichen Theaterbrand in Japan, welcher lebhaft an die schrecklichen Katastrophen von Wien und Sunderland erinnert, sind in Plymouth Nachrichten eingetroffen. Der Schauplatz des Unglücks war die Stadt Kalamocomura Kamada, Gov. Sanuki. Das dortige Theater — ein Holzbau — war während der Vorstellung von einer großen Zuschauermenge dicht besetzt, als plötzlich hinter der Bühne Feuer ausbrach, das binnen wenigen Minuten das ganze Gebäude in Flammen einhüllte. Eine furchtbare Verwirrung entstand; alles drängte sich nach den Ausgängen zu, die, im nächsten Augenblicke von einem Knäuel zu Boden getretener, ringender und stürzender Menschen versperrt, den Nachdringenden ein Entrinnen unmöglich machten. Fünfzehn junge Männer und 60 Kinder fanden in den Flammen ihren Tod, und über 100 Personen trugen schwere Brandwunden und andere Verletzungen davon.

Weinpreiszettel.

Bradenheim, 17. Okt. Gemischtes Gewächs verkauft zu 95 bis 105 M. pr. 3 hl. Verkauf geht gut. Noch bedeutend Vorrath. Lese dauert fort.

Löwenstein mit Reiskob, 17. Okt. Wägungen von gemischtem Gewächs ergaben 80 bis 82 Grade. Feil noch circa 1500 hl. Preis meist 100 M. pr. 3 hl. Wegen schneller Gährung Käufer erwünscht.

Siebeneich, 17. Okt. Lese jetzt erst im Gang. Quantität schlägt vor. Dualität über Erwarten gut. Reifegrad in den letzten 8 Tagen bedeutend erhöht. Weiß Silvaner über 85 Grad. Preis circa 100 M. für weiß, roth entsprechend höher.

Selsenberg, 16. Okt. Verkauf des Frühgewächs der von Gaisberg'schen Gutsheerrschaft sehr lebhaft mit einem Erlös von 60 bis 117 M. pr. hl, ein Resultat entsprechend den aufgestellten Mustern und der äußerst sorgfältigen Auslese und Behandlung unter Benützung der neuen Brüggemann'schen Maschine. Käufer des Weins sind von Backnang, Weisklein, Marbach, Stuttgart. Die Weinberge sind noch schön belaubt, daher Lese des übrigen Gewächses bei gegenwärtiger Witterung verschoben und werden Käufer jetzt schon auf dieses vorzügliche Produkt aufmerksam gemacht.

Obersteinfeld, 27. Okt. Lese noch in vollem Gang. Dualität gut. Noch kein Kauf. Käufer sehr erwünscht.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 13. Okt. Der Postdampfer **Werra**, Capt. J. Barre, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 3 Okt. von Bremen und am 5. Okt. von Southampton abgegangen war, ist heute 11 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.



Eine großtrüchtige oder eine neumelke Kuh, beide gut im Zug und Nutzen hat zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Eine silberne Cylinderuhr

sammt Kette wurde gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann das Nähere erfahren bei der Redaktion.

Frei-Backen.

Gottesdienste

am 22. Sonntag n. Trin. (21. Okt.) 1883.

Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt

Herr Dekan Finckh.

(Christenlehre fällt aus wegen zweier Leidenbegünstigte.)

Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt

Herr Helfer Hoffmann.

Chorgesang: Heiliger Tag v. Reichardt.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.

Insertionspreis:

die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 124.

Dienstag den 23. Oktober

1883.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

betreffend die Kontrolversammlungen im Landwehrbataillon-Bezirk Gmünd im Herbst 1883.

Dieselben finden auf folgende Weise statt:

1. Kompanie Schorndorf.

1) Kontrolplatz Schorndorf.

Mittwoch den 14. November Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Schorndorf, Adelberg, Apspergen, Baiereck, Buhlbronn, Gaubersbronn, Gegenlohe, Miedelsbach, Oberurbach, Oberberken, Schornbach, Schlichten, Steinenberg, Thomashardt, Unterurbach, Vorderweißbuch, Weiler.

2) Kontrolplatz Grunbach.

Mittwoch den 14. November Nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Rathhause mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Grunbach, Michelberg, Balmannsweiler, Beutelsbach, Gerabstetten, Gehlach, Höfflinswarth, Hohengehren, Rohrbronn, Schnaitz, Winterbach.

Bei der Herbstkontrolversammlung haben zu erscheinen: die Reservisten, Dispositionsurlauber, die im letzten Sommer ausgehoben und noch bei keinem Truppenteile eingestellten Schul-

amtskandidaten und Rekruten des Trainbataillons No. 13, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Leute.

Sämtliche Mannschaft hat mit den Militärpapieren versehen zu der angegebenen Zeit pünktlich und ordnungsmäßig auf den Kontrollplätzen anzutreten.

Wer durch Krankheit verhindert ist, sich persönlich zu stellen, hat dieß durch ein ärztliches resp. obrigkeitliches Attest nachzuweisen und dieses rechtzeitig an den Bezirksfeldwebel einzusenden.

Wer zu spät antritt oder unentschuldigt ausbleibt, wird mit Arrest bestraft.

Die Schultheißenämter werden ersucht, für pünktliche Bekanntmachung auf ortsübliche Weise zu sorgen.

2) Königl. Landwehrbezirkskommando Gmünd.

Schorndorf.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Vieh des Gemeindepflegers Georg Fröscher, des Bauern Friedrich Blesing u. des Bauern Friedrich Schif in Oberberken, des Farrenhalters Jakob Herb und des Bauern David Roos in Unterberken, des Bauern Gottlieb Hefel in Redlinsberg, ausgebrochen.

Den 22. Oktober 1883. K. Oberamt.

Rothmund, A.-M., g. St.-B.

Die Handwerksleute,

namentlich Kaminseger und Hafner, wollen die rückständigen Bauerdienstzettel von 1883 längstens binnen 10 Tagen einreichen.

Schorndorf, den 19. Oktober 1883.

K. Kameralamt.

Schorndorf.

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 30. Oktober werden im Stadtwald verkauft: 40 Eichen und Eichenabschnitte mit 32 Fm., 30 Schäleichen mit 9 Fm. Zusammenkunft früh 9 Uhr auf der alten Schlichter Staige am Waldbrauf.

Stadtpflege.

Schorndorf.

FILIAL-VEREIN

Samstag den 27. Okt. (2. Kalender.)

Zur Beachtung!

Einige Waggons

schönes Spätobst

treffen in 2-3 Tagen wieder hier ein und können noch Bestellungen hierauf gemacht werden.

Preis pr. Centner M. 4. 50.

Carl Fr. Maier a/Thor.

Eine gute gebrauchte **Gewe-Nähmaschine**, für Sattler, Schuhmacher oder Schneider, hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Blüderhausen.

Vieh-Verkauf.

Wegen Wegzugs bringe ich am **Donnerstag den 25. d. Mts.** Nachmittags 1 Uhr in meiner Wohnung in Blüderhausen zum Verkauf:



2 großtrüchtige Kühe, 1 neumelke Kalbel mit Kalb, 1 weitere Kalbel und einen 11 Monate alten Kalb.

ten, mit Zulassungsein versehenen, schönen Jungfarnen, durchaus reiner Simmenthaler Schlag.

Den 20. Okt. 1883.

Stadtschultheiß Eigel in Lorch.

Rohrbronn.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen Krankheit meines lieben Gatten



Georg Leidig,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sage ich, besonders auch den vielen lieben theilnehmenden Freunden und Bekannten von auswärts meinen innigsten Dank.

Katharine Leidig.

Der Unterzeichnete verkauft

4 Eimer 188ler und

2 Eimer neuen Weins.

Jakob Frank in Streich.

Den Ertrag von 1/4 Mrg. Weiden, für Weingärtner und Korbmacher gleich geeignet, verkauft in kleineren Stücken am **Samstag den 27. Oktober** Mittags um 4 Uhr im Hopfengarten.

Th. Reitner.

Bergmann's

Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendenweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Carl Fischer.



5 junge Pudel

kleinster Raze hat zu verkaufen

Rob. Röhner, Gutmacher.

Einen kräftigen

jungen Menschen

nimmt in die Lehre

Julius Schmid, Metzger.

100 Ctr. Hen & Stroh

verkauft

Georg Krauß.



Schorndorf. Nächsten Donnerstag verkauft eine hochtrüchtige

R u h

Milchschweine.

Beutel zur Sonne.

Gotthard Lebensversicherungsbank.

Am 1. Oktober 1883 **Verfügt 61640** Personen mit **435,350000** Mark
Dankfonds **112,660000** "
Versicherungssumme ausgezahlt seit Beginn **145,220000** "
 Dividende 1883 für 1878: 43%, 1884 für 1879: 44%.

Die Frist zur Erklärung des Beitritts zu dem „gemischtem“ System der Ueberschussvertheilung läuft mit dem 31. Oktober ab. Es mögen bis dahin gefälligst alle diejenigen Banktheilhaber, welche für ihre Versicherungen dieses System zu wählen geneigt sind, die bezüglichen Erklärungen an zuständiger Stelle abgeben.

Vertreter: Oberamtspfleger a. D. Fuchs.

Wir haben uns als **Rechtsanwälte** hier niedergelassen.
 Stuttgart, Oktober 1883.

**Friedrich Hausmann
 & Conrad Hausmann.**

Bureau: Ecke der Marien- u. Paulinenstraße, I. Treppe,
 (Eingang: Paulinenstraße 12).

Rechtsanwalt Auer von Gmünd

ist jeden **Samstag** Nachmittag von 3 Uhr an bei Herrn **Väcker Straub** u. Schorndorf, vis-à-vis dem R. Forstamt, zu sprechen.
 Anfragen nimmt entgegen **Hrn. Oberamtspfleger a. D. Fuchs** in Schorndorf.

Zu vermieten

hat auf Lichtmess oder auch früher seine untere geräumige Wohnung, auch ohne Bäckereibetrieb.
C. Seck, Bäcker.

400 Mark

Pflegschaftsgelb hat gegen gefällige Sicherheit bis nächst Martini auszuleihen
Oberhard Rumpf.

Winterbach.
 Außer Dienstag und Donnerstag kann jeden Tag **Werg gerieben** werden.
Müller Schnell.

Gesfad.
 Einen 1 1/2 jährigen, hornlosen **schwarzen Bock** hat zu verkaufen
Friedrich Schanbacher.

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf, 22. Okt. (Eingefendet.) Das Ergebnis des am 20. d. M. abgehaltenen Weinmarkts war, daß sich die Preise (je nach ihrer Qualität und Farbe) von 100—130 M pro 3 Hekt. bewegten. Der offene und ungeförte Verkehr, der zwischen Käufern und Verkäufern waltete, hat auch heuer wieder gezeigt, daß unser Wirken sowohl für die Vereinsmitglieder als auch für den ganzen Weingärtnerstand von Werth ist. Wir schauen dankbar auf diesen Erfolg zurück und danken denen noch besonders, die unsere Sache mit ihrer Theilnahme am Kauf unterstützten.

Berichtigung. Die in Nr. 82 d. Bl. mitgetheilte Nachricht, der zufolge die Margarethe Winkelmann von Plüderhausen vom Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen und Tragung sämtlicher Ankosten verurtheilt wurde, haben wir dahin zu berichtigen, daß auf die von Frau Winkelmann gegen das erwähnte schöffengerichtliche Urtheil erhobene Berufung die 2c. Winkelmann von der Strafkammer Erwangen freigesprochen worden ist und die Kosten von der Staatskasse übernommen wurden.

Kirchheim u./L., 19. Okt. Gestern Abend ereignete sich in Dettingen u./L. ein recht bedauerlicher Fall. Eine bössartige Kuh stieß einer Frau ein Horn mit solcher Gewalt in den Leib, daß letztere im Sterben liegt.

In **Wegingen** brach gestern Abend Feuer aus in der mit dem Wohnhaus zusammengebauten Scheuer des Bierbrauers Bräuchle. Die Pferde konnten wegen des Qualms nur mit Mühe gerettet werden. Die Bewohner mußten mittels Rettungsschlauch das Freie gewinnen.

In **Bodelshausen** trat ein Fuhrknecht des dortigen Müllers beim Absteigen auf die Misse des Wagens, dieselbe sprang ab und der Knecht kam so unter den Wagen zu liegen, daß ihm beide Füße abgefahren wurden.

Bei einem zu Ehren des Fürsten Maximilian von Thurn und Taxis veranstalteten Festschießen in **Dilsingen** (Neresheim) erhielt der einzige 24jährige Sohn des Schlossers Widmann durch eigene Unvorsichtigkeit eine Gewehrladung in beide Augen. Die Erhaltung der Sehkraft ist sehr zweifelhaft.

Berlin. Zu den Aeußerungen fortschrittlicher Blätter über

die Verhaftung der 4 Zittauer Redakteure bemerkt die „Nat.-Ztg.“: Niemand wird versuchen, die bei diesem Mißgriff theilhaftigen Personen zu rechtfertigen; aber wenn nach „Verstrafung“ der betr. richterlichen Beamten gerufen wird, so scheint es doch nothwendig, daran zu erinnern, daß die richterliche Unabhängigkeit bisher als eine der Grundpfeiler eines freien Staatslebens gegolten hat; die Meinungen darüber, welches Urtheil richtig und welches falsch ist, resp. in welchem Falle ein unbegründetes Urtheil als entschuldigbar oder Irrthum, und in welchem es als unverzeihlicher Uebergriff zu betrachten ist, werden immer auseinandergehen, nach der persönlichen Auffassung verschieden sein. Wollte man sich nicht damit begnügen, daß vorkommende Mißgriffe durch die höheren Instanzen wieder gut gemacht werden und daß — nach entsprechender Ergänzung der jetzigen Einrichtungen — dem unschuldig in Untersuchungshaft Gehaltene oder unschuldig bestrafte Entschädigung gewährt wird, wollte man vielmehr damit beginnen, die Urheber unhaltbarer Richtersprüche zur Verantwortung zu ziehen, so wäre es mit aller richterlichen Unabhängigkeit zu Ende. Das Verfahren des Zittauer Amtsrichters beweist allerdings eine solche Verirrung der Urtheilskraft, daß man, sofern er ähnliche Mißgriffe schon früher begangen haben oder sie künftig wieder begehen sollte, ihn wohl für nicht befähigt zur Ausübung eines Richteramtes erachten müßte. Ob und welche Auskunftsmitel die sächsische Landesgesetzgebung für einen solchen Fall besitzt, wissen wir nicht. Aber ein einzelner Beschluß, wie der in Rede stehende des betreffenden Richters kann, so unhegreiflich er auch erscheinen muß, immer nur auf den Irrthum zurückgeführt werden, welchem Richter ebenso wie andere Menschen unterworfen sind. Von liberaler Seite wird man doch nicht die Unterstellung der Richtersprüche unter Disziplinargesetz verlangen wollen?

Berlin, 19. Okt. Auf der internationalen Industrie-Ausstellung in Amsterdam wurde der Chocoladefabrik Gebr. Stollwerk in Köln a. Rh. für vorzügliche Fabrikation das große Ehren-diplom, die höchste Auszeichnung und in der Branche die alleinige für Deutschland, zuerkannt.

Paris, 17. Okt. Der „Figaro“ veröffentlicht interessante Mittheilungen eines Marineoffiziers über die Einnahme von Hu e. Wie es nach der Bezwingung der Weste herging, erfährt man aus folgendem: „Eine drückende Hitze, ein tödtlicher Widerschein auf dem Küstenland; der Rauch der eingedampften Dörfer stieg



Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Mittwochs & Sonntags** nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab:
 Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger
 Stuttgart.

oder dessen Agenten:

- Carl Feil, Schorndorf.
- Seinr. Ehr. Bilsinger, Wetzheim
- Adolf Sacker, Gmünd.
- C. G. Brenninger, Rudersberg.
- B. Bilsinger, Lorch.
- Jman. Sessel, Waiblingen.

Oberurbach.
 Ein 5 1/2 Eimer und ein 3 1/2 Eimer haltendes **Faß**, sowie einen **Fährling**, 467 Liter haltend, sehr dem Verkauf aus.
J. Gg. Dettle's Wittwe,
 Schloß.

2 junge Gaiseln

und 1 Wagen **Gaiselmist** hat billig zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

gerade in die Höhe und zertheilte sich weit oben in riesige Sonnenshirne. Es war nichts mehr zu töten. Da kamen die Matrosen, toll von Sonnenschein und Lärm, aus dem Fort heraus und warfen sich mit einer Art nervösen Zitterns über die Verwundeten her. Diejenigen, welche in Löchern verborgen vor Angst leuchteten, welche unter Binnettmatten die Todten spielten, welche mit emporgestreckten Händen röhrend um Gnade flehten, mit herzerreißender Stimme „Han! Han!“ riefen, alle wurden niedergemacht, mit Bajonetten zerstoßen, ihre Köpfe mit Kolbenschlägen zertrümmert. Kleine „Boys“ von Saigon, weibliche und wilde Geschöpfe, anamitische Diener, die im Troß der Infanterie hergekommen waren, krochen zwischen den Matrosen herum, riefen sie herbei, wenn sie einen Unglücklichen in einem Versteck aufgeföhrt hatten, zupften sie an den Armen und sagten: „Sieh da, Herr, da ist einer und dort wieder einer! Komme schnell, Herr, und mache ihm pan, pan, pan!“ Man erkannte sie nicht mehr, unsere Matrosen; sie waren wahnsinnig. Man wollte sie zurückschalten. Man sagte zu ihnen: „Was Ihr da thut, arme Freunde, ist abscheulich und feig!“ Sie erwiderten: „Es sind ja Wilde, Kapitän. Sie haben auch den Kopf des Kommandanten Riviere auf einem Pfahl in ihrer Stadt herumgetragen. . . . Das Menschen, Kapitän? Wenn wir die Besiegten wären, so hätten sie uns in Stücke zerhackt oder, Sie wissen ja wohl, zwischen Brettern zerlegt.“

Madrid, 19. Okt. Der „Epoca“ zufolge ist in Villanova in Portugal ein neuer Ausruf ausgebrochen. Die Behörden, ohnmächtig zur Unterdrückung, verließen die Stadt.

Stockholm, 13. Okt. Die von hiesigen Arbeiterkreisen ausgegangene Bewegung gegen das Branntweintrinken, gewinnt in Schweden immer mehr Boden. Als Grundsatz wurde aufgestellt, daß der „Arbeiter-Ring“, so nennt sich die Vereinigung der Arbeiter, die Herabsetzung der Lebensmittelpreise erwirken und seinen Haushalt auf eine bessere Weise einrichten solle. Dieses sei nur durch Sparsamkeit und Mäßigkeit zu erreichen. Vor allen Dingen sei der Besuch der Wirthshäuser zu meiden, mit den Millionen, welche die Arbeiter dadurch erparten, lasse sich gar vieles ausrichten. Mit Brauereien wurde eine Vereinbarung getroffen, welche Bier zu einem bedeutend ermäßigten Preise (8 Å) per Seidel, in besonderen Wirthshäusern verabfolgen. Sodann wurde beschloffen, durch wöchentliche Einschüsse einen Grundfonds für eine Arbeiterbank mit einem Kapital von mindestens 1/2 Million Å, die inzwischen schon gezeichnet ist, zu bilden. Diese Bank dient theils als Mittelglied zwischen den Arbeitern und denjenigen Kaufleuten, welche sich erboten haben, Waaren zu Engrospreisen zu liefern, wobei die Differenz zwischen diesen und den Detailpreisen den Arbeitern gutgeschrieben und als deren Guthaben in die Bank gelegt werden soll, theils zur Unterstützung etwaiger Arbeiterproduktions- und Bauvereine. Die Verbindung ruht also auf dem wirtschaftlichen Grundfasse der Selbsthilfe. Die Sache, der ein gesunder innerer Kern nicht abzupfechen ist, hat großen Anklang in den Arbeiterkreisen gefunden.

Warschau, 16. Okt. Ueber die Entdeckung der hiesigen Nihilistinnen erfährt man jetzt zuverlässige Einzelheiten. Vor Kurzem verlag ein elegant gekleideter Herr in einem Kaufmann ein Päckchen. Als man dasselbe aus Neugierde öffnete, fand man eine Anzahl sozialistischer Proklamationen in polnischer Sprache unter der Aufschrift „Proletariusz“. Die Polizei erhielt davon Kunde, und als der Herr sein Päckchen abholte, wurde er nicht sogleich aretirt, sondern im Geheimen beobachtet, um seine Mitschuldigen zu entdecken. Es stellte sich nun heraus, daß er in regem Verkehr mit dem Marien-Institut stand, einer geschlossenen Anstalt für Töchter höherer Beamter und Adeliger, die unter spezieller Obhut des kaiserlichen Hofes in St. Petersburg steht. Von hier aus wurden jene Proklamationen in die Stadt getragen und nach wenigen Tagen gelang es auch, die Person, mit welcher jener Herr im Verkehr stand, zu ermitteln. Es war dies eine der beliebtesten Klaffen Damen des Instituts, Fräulein Jentys, welche vor einigen Jahren das Institut mit Auszeichnung beendete und in ihm nun mit großer Anerkennung seitens der vorgelegten Schulbehörde thätig war. Eine Hausladung bei der Dame, die natürlich in ihrem Versteckorte sich vollkommen sicher wähnte, gab der Polizei sowohl eine kleine Druckerei, mit deren Hilfe jene Proklamationen verfertigt wurden, als auch eine Anzahl kompromittirender Papiere in die Hand. Infolge dessen sind auch weitere Verhaftungen vorgenommen worden.

Kaisar, 19. Okt. In einem hiesigen Hotel wurden zwei Individuen Namens Brader und Holmes aretirt, deren Gepäck eine Quantität Dynamitpatronen und zwei Uhrwerke enthielt. Am Leibe trugen sie gleichfalls Dynamitpatronen und Holmes

außerdem zwei geladene Revolver. Die Gefangenen geben sich für Amerikaner aus.

Konstantinopel, 19. Okt. In Chios und Umgebung dauern die schwachen Erdbeben fort. In Kataponia, Neisbere, Zibja, welche am meisten gelitten haben, sind die meisten Häuser eingestürzt und die meisten Bewohner obdachlos. Die Opferzahl scheint übertrieben. Der Sultan ordnete sofortige Hilfsendung an.

*** **Stuttgart. Der kleine Staatsbürger.** Von Max Hanshofer. Ein Wegweiser durch's öffentliche Leben für das deutsche Volk. Verlag von Julius Maier in Stuttgart. (17 Bogen stark.) Preis 60 Pfennig. Obgleich viele Tausende von Jedem Jahr um Jahr für die Bildung des deutschen Volkes schreiben, so hat es doch bisher an einem Buche gefehlt, das für Jung und Alt, auch die sogenannten Gebildeten nicht ausgenommen, die nöthige Belehrung enthält über das eigentliche Wesen des Staats, über den Grund und Zusammenhang der Staatseinrichtungen. Warum wir überhaupt im Staate leben; wie zuerst einfachere und komplizirtere Geseze und Einrichtungen entstehen und gelten müssen; wie mannigfach die Fäden sind, die jeden einzelnen mit dem Staat und mit der Rechtsordnung verbinden; Darüber herrscht leider noch die größte Unkenntniß. Sie herrscht, zum eigenen Schaden in allen Schichten des Volks, sogar bei sonst ganz gebildeten Leuten. Strebende und denkende Menschen suchen sich wohl über politische und rechtliche Fragen aufzuklären; aber was sie stückweise erfahren, hat keinen Zusammenhang und hält darum nicht fest.

Offenbar liegt es im Interesse des Staats, wenn die Kenntniß seiner Einrichtungen möglichst verbreitet ist. Eine solche Kenntniß ist schon deshalb nöthig, um die vielen irthümlichen Anschauungen über Rechte und Pflichten der einzelnen, über Geseze und Staatseinrichtungen richtig zu stellen. Solche irthümliche Anschauungen sitzen überall noch fest. Viel zu häufig werden bloße Wünsche mit wirklichen Rechtsansprüchen verwechselt oder Leistungen vom Staate verlangt, die unmöglich sind, oder Rechte gefordert, die im Widerspruch stehen mit den Rechten oder mit der Wohlfahrt anderer. Unzufriedenheit, die aus der Unkenntniß des Nothwendigen hervorgeht, wird aber leicht Grund von allerlei Ausschreitungen und Ordnungswidrigkeiten.

Unkenntniß des Rechts ist keine Entschuldigung und gilt nirgends als solche. Aber wie soll denn der einzelne einfache Staatsbürger das Recht kennen, wenn es ihm nirgends gelehrt wird? Es muß ein Weg gefunden werden, um ihn vor seinem Eintritt in staatsbürgerliche Thätigkeit für dieselbe vorzubereiten. Schon die Schule sollte sich, wenigstens in den obersten Klassen, mit dieser Vorbereitung beschäftigen; noch mehr die Sonntagsschulen und Fortbildungsschulen. Jeder gehört neben der Kirche auch einem Staate an; der Staat sollte von der Kirche lernen, seinen Angehörigen ebenso einen politischen Unterricht zu theil werden zu lassen, wie die Kirche für den religiösen Unterricht der ihrigen sorgt. Und auch jeder tüchtige Familienvater sollte darauf bedacht sein, daß er selbst und seine Söhne nicht gänzlich unwissend in staatsbürgerlichen Leben ständen als hilflose Bestandtheile einer beschränkten Menge. Irrthümer und Fehler, leichtvermeidliche Uebertretungen und Schäden bleiben ihnen dann erspart.

Der „**kleine Staatsbürger**“ hat sich die Aufgabe gestellt, die nöthigsten staatsbürgerlichen Kenntnisse zu verbreiten. Er sollte in jedem Hause zu finden sein wie der Kalender, wie Bibel und Katechismus. Was die letzteren für das kirchliche Leben bedeuten, das will er für das staatsbürgerliche Leben sein. Der außerordentlich billige Preis von 60 Pfennig für das stattliche Büchlein ist natürlich auf eine massenhafte Verbreitung berechnet, die es auch verdient. Namentlich Lehrer und Beamte und alle jene, welche Führer und Leiter des Volks sein, mögen sich die Verbreitung des Büchleins angelegen sein lassen. Möge der Beamte erwägen, wie viele mühsame Worte der Belehrung ihm erspart bleiben, wenn das Volk selbst gefeschkundiger wird; möge der Lehrer daran denken, welchen Schatz praktisch brauchbaren Wissens er mit Hilfe dieses Büchleins seinen Schülern mitgeben kann! Dem Verfasser war ja nur daran gelegen, daß jedes Wort in diesem Buche ein Saatkorn sein solle, aus welchem Aethung vor dem Geseze und Heilighaltung der Pflichten erwachsen sollen. Bestellungen hierauf nimmt entgegen:

die C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Zum Krankenunterstützungswesen. Das neue Krankenversicherungsgesez für Arbeiter tritt bezüglich der nöthigen Einrichtungen mit dem ersten Dez. 1883, am 1. Dez. 1884 aber vollständig in Kraft. Mit dem 1. Dez. 1884 werden also alle

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Inserionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
berem Raum 10 S.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementspreis:
vierteljährl. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertelj. 1 M. 15 S.

№ 125.

Donnerstag den 25. Oktober

1883.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die unter dem Vieh des Bauern Heinrich Nachtrieb in Neßlinsberg ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.
Den 24. Oktober 1883.
R. Oberamt.
Baun.

Revier Lorch. Stammholz-Verkauf.

Dienstag den 30. Oktober
von Mittags 12 Uhr an
in der Harmonie in Lorch



Scheidholz aus der I., II. und III. Waldhut: 3 Eichen mit 2 Fm., 1 Buche 0,8 Fm., 1 Ahorn 0,3 Fm., 1 Erle 0,5 Fm.; Nadelholz Langholz: 101 Fm. I. Cl., 121 II. Cl., 120 III. Cl., 78 IV. Cl., 8 V. Cl.; Eägholz: 86 Fm. I. Cl., 84 II. Cl., 36 III. Cl.

Revier Geradstetten.

Eichen-Stammholz-Verkauf.

Montag den 29. I. Okt.



aus Staatswald Erlach, hof bei Breuningsweiler 12 Stück mit 12 Fm. Zusammenkunft um 11 Uhr Vormittags im Schlag.

R. Revieramt.

Revier Hohengehren.

Laubstreu-Verkauf.

Das Laub auf Wegen etc. in sämtlichen Staatswaldungen wird am

Dienstag den 30. Oktober

Vormittags auf dem Goldboden verkauft. Zusammenkunft zum Vorgehen um 7 Uhr beim grünen Gärtle, beim Gänswäfer im Lehenbach und den Formwächterhäusern in Schlichten, Thomashardt und Parthaus.

Revier Hohengehren.

Das Umbrechen und Herrichten einer 40 a großen

Saatschule

im Staatswald Hülle (Wang) wird am

Dienstag den 30. Oktober

Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr an Ort und Stelle im Amtreich vergehen.

Am Freitag der 26. Oktober

Vormittags 11 Uhr

wird auf dem Rathhaus die Verpachtung der Spitalbrennerei vorgenommen werden, wozu man die Liebhaber hiemit einladet.

Hospitalpflege.
Knapp.

Am Freitag den 26. Oktbr.

Abends 4 Uhr

wird an der Staatsstraße gegen Haubersbronn und am Wöhrweg Grabenerde verkauft. Zusammenkunft am Wöhrweg. Feldwegmeister König.

Veteranen-Verein



Schorndorf.

Verammlung nächsten Sonntag Mittags 2 Uhr im Gasthaus zum Möhle. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

A.-V. Harmonie.

Freitag Abend 8 Uhr Singstunde. Präzises und vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.

Schorndorf.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während der Krankheit unseres lieben Sohnes und Bruders

Ferdinand Binder, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte sagen ihren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

J. F. Veil Wtw.
z. Br.

Das warme Bad

ist jeden Freitag bei günstiger Witterung und auf Bestellung zur Benutzung geöffnet.

J. F. Veil Wtw.
z. Br.

Eine größere Partie

Bettzeugen

von sehr guter Qualität empfiehlt äußerst billig

A. F. Widmann.

Bestellungen auf guten Pfälzer Wein nimmt bis nächsten Samstag pro Cimer 120 M. entgegen

Bäder Straub und Bäder Feig.

Die beliebten, warme, echte

Sächsishe Tuschshube

sind wieder eingetroffen und in allen Größen zu haben bei

C. F. Ebig.

Veilchen-Abfall-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 St.) 40 S.

Carl Fischer.

Den Ertrag von $\frac{1}{4}$ Mrg. Weiden, für Weingärtner und Korbmacher gleich geeignet, verkauft in kleineren Stücken am

Samstag den 27. Oktober

Mittags um 4 Uhr im Hopfengarten.

Th. Kettner.

Ungefähr 3 $\frac{1}{2}$ Vrtl. Ader

in der obern Straße (mit zwei Einfahrten) hat im Auftrag zu verkaufen

Friedrich Schäfer.

Zahnschmerzen

werden sofort beseitigt durch das berühmte sichere Mittel

Indischer Extract!

Neht bei Carl Veil in Schorndorf.

Zwei neue Ruhwagen

hat zu verkaufen

Schmied Geim.

Rohrbronn.

400 Mark Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit bis nächst Martini auszuliehn

Eberhard Rumpf.

Krankentassen, welche bis dahin keine eingeschriebenen Hilfskassen geworden sind, für den Handwerker- u. Arbeiterstand wertlos, weil von diesem Tage ab jeder beschäftigte Handwerker u. Arbeiter, einerlei ob alt oder jung, gesund oder krank, in eine von den Behörden nach verschiedenen Formen anzuordnende Zwangskasse eintreten muß, sofern er nicht einer eingeschriebenen Hilfskasse als Mitglied angehört. Es dürfte aber jedem moralisch gesinnten Handwerker und Arbeiter zur besonderen Ehre gereichen, nicht erst die Zwangsbestimmungen eines Gesetzes abzuwarten, sondern vorher schon einer eingeschriebenen Hilfskasse beizutreten, bezw. bestehende Krankentassen in eingeschriebene Hilfskassen umzuwandeln oder neue Hilfskassen zu gründen. Die empfehlenswerthe Form, welche den eingeschriebenen Hilfskassen zu geben wäre, ist die Form der allgemeinen freien Ortskrankentassen, mit der Beitrittsberechtigung ohne Unterschied des Berufs, weil dabei die Mitgliedschaft ein weit größeres Interesse für den Zweck der Sache an den Tag legt, als dieses bei dem Filialsystem der großen Centralkasse der Fall ist, welche ihren Sitz mit der Hauptkasse im fernem Norden Deutschlands haben. Auch läßt sich bei den Ortskrankentassen die Mitgliedschaft nicht leicht zu ändern, dem Krankenunterstützungswesen vollkommen fremden Zwecken verleiten und benützen, was die Behörden schon zur Schließung von eingeschriebenen Hilfskassen veranlaßt hat. Die den Ortskrankentassen mangelnde Freizügigkeit der Mitglieder läßt sich durch einen Verband derselben leicht herstellen, wie ein solcher in einer am 19. Aug. d. J. in Stuttgart stattgefundenen Versammlung von verschiedenen Ortskrankentassen Württembergs vorgeschlagen und gutgeheißen wurde. In dieser Versammlung wurde den Anwesenden von der Vorstandschafft der allgem. Kranken- und Sterbefasse „Suevia“ unentgeltlich die Anleitung zur Erlangung der Rechte einer eingeschriebenen Hilfskasse gegeben und ein praktisches Musterstatut verlesen. Es können sich daher Vereine, die die Krankenunterstützung betreiben und die Rechte einer eingeschriebenen Hilfskasse erwerben wollen, oder Personen, die die Errichtung einer neuen eingeschriebenen Hilfskasse beabsichtigen, bei der Vorstandschafft der „Suevia“, die schon seit dem 2. November 1877 als eingeschriebene Hilfskasse zugelassen ist, die nöthigen Rathschläge geben lassen. Man wolle sich zu diesem Zweck an die Adresse J. Frank Tübingerstr. 10 in Stuttgart wenden.

Vortritte der Lebensversicherung in Deutschland.

Aus einer kürzlich im „Bremer Handelsblatt“ veröffentlichten eingehenden statistischen Arbeit entnehmen wir, daß den gegenwärtig bestehenden 48 deutschen Lebensversicherungsanstalten, von denen 35 in deutschen Reich, 11 in Deutsch-Oesterreich und 2 in der deutschen Schweiz ihren Sitz haben, im Jahre 1882 wieder 101045 Personen neu beigetreten sind und damit ihren Angehörigen Erbschaften im Betrage von 340,287,238 M. begründet haben. Im Ganzen waren am Schlusse des vorigen Jahres bei den gedachten 48 Anstalten 858,742 Personen mit zusammen 2913,056,207 M. auf den Todesfall versichert, wovon auf die Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha 415,458,000 M., auf die „Germania“ in Stettin 241,455,052 M., auf die Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank 187,203,491 M., auf die Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft 181,011,150 M., auf die „Concordia“ in Köln 149,397,708 M., auf die Karlsruher Allgemeine Versorgungsanstalt 126,905,128 M., auf die Lübecker Gesellschaft 119,884,059 M., auf die Generali in Triest 117,880,427 M., auf die Berlinische Lebensversicherungsgesellschaft 100,590,924 M. entfielen. Bei den eben genannten 9 größten deutschen Lebensversicherungsanstalten, von denen jede mehr als 100 Millionen Mark Versicherungsbestand hat, war somit zusammen mehr als die Hälfte des gesammten Bestandes versichert.

Nach Abzug der Sterbefälle und sonstigen Abgänge ergab sich bei den sämtlichen 48 Anstalten im vorigen Jahre eine reine Zunahme des Versicherungsbestandes um 156,404,360 M. Den stärksten Antheil an diesem Zuwachs hatte die Gothaer Lebensversicherungsbank mit 20,893,700 M. Reinzuwachs. Für geforderte Versicherte wurden im Laufe des vorigen Jahres 42,340,507 M. anfällig und zur Auszahlung gebracht. Gewiß sind viele Tausende von Witwen und Waisen dadurch vor Noth bewahrt worden und segnen das Andenken derer, welche noch über den Tod hinaus für sie gesorgt haben.

Von den deutschen Kaisermandern berichtet die „N. Zürcher Ztg.“, einige Epikoden, um zu zeigen wie tief die Disciplin und die Geistesgegenwart bei den deutschen Truppen in Fleisch und Blut übergegangen ist. Einer dieser kleinen Vorfälle sei hier jener Zeitung nachzählt. Am 24. September ritt der türkische General Mouthar Pascha eine Traktierer Suite von

hohem Werthe, die persönliches Eigenthum des Premier-Lieutenants Winsloe vom zweiten hessischen Fußaren-Regiment Nr. 14 war. Beim Passiren einer Brücke brach eine Planke ein und das Pferd fiel seitwärts auf das Brückengeländer, seinen Reiter mit einem Weine unter sich festklemmend. Nur die Barriere verhinderte, daß Mann und Pferd in das ungefähr fünf Meter tiefe Steinbett hinunterstürzten. Das Ketten des Pferdes war nur mit wirklicher Gefahr für den Reiter möglich. Rasch entschlossen befahl der anwesende Premier-Lieutenant Winsloe einigen Pionieren, die Barriere niederzuschlagen und das Pferd über die Brücke hinunterzuwerfen, um im gleichen Momente den General in Sicherheit zu bringen. Das Wagstück gelang für den Reiter, aber das Pferd verletzte sich dermaßen, daß es in das Thierhospital gebracht werden mußte.

Vielcs umsonst!

Zwei Brüder, Rheinpfalz, Geehrter Herr! Ihre selbstgefertigten Pillen benötige ich schon längere Zeit und bedarf dieselben nicht mehr oft, gegenwärtig reicht alle paar Tage 1 Stück um den Stuhlgang zu regeln. Ich litt schon seit längeren Jahren an Magenschmerzen und Appetitlosigkeit und arger Verstopfung, ich wandte viele Mittel an, welche zwar momentan halfen, aber stets mit Unannehmlichkeiten verbunden waren, während ihre Pillen die günstigste Wirkung haben und ich mich seit dem Gebrauch Ihrer Pillen recht wohl dabei befinde, wofür ich Ihnen vielen Dank schuldig bin. Ich besitze zwar noch auf lange Zeit Pillen, bitte aber weil die Gelegenheit gerade geboten, 3 Schachteln à 1 M. per Posteingahlung an mich gelangen zu lassen. Hochachtungsvoll Rud. Couturier, Zugführer.

Die ächten Apotheker Rich. Brandt'schen Schweizerpillen sind in den bekannten Apotheken erhältlich und müssen als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Grunde und den Namenszug R. Brandt's tragen.

„Hebel's Rheinländischer Hausfreund“ für 1884 in Begleitung des „Deutschen Landeskalender“ (beide Verlag von J. Lang in Tauberbischofsheim), sind soeben erschienen. „Hebel's Rheinländischer Hausfreund“ enthält bei einem Preise von nur 30 S. auf 108 Quartseiten einen ganz außerordentlich reichen Inhalt mit 76 guten Originalbildern. Treffliche Erzählungen ernsten Inhalts wechseln ab mit Humoresken und komischen Gebichten in Pfälzer Mundart von Barak, dem Verfasser des bekannten „Drumbeber von Wallstadt.“ „Hebel's Rheinländischer Hausfreund“ ist in allen Theilen des deutschen Reiches, der Schweiz, Oesterreich bis hinüber nach Nordamerika in einer halben Million Familien zum alljährlich willkommenen Hausfreund geworden. Der neue Jahrgang dieses gediegenen Kalenders wird sich verdientermaßen weitere Freunde erwerben und sei hiermit aufs Allerbeste empfohlen. — Der „Deutsche Landeskalender“ bietet gleichfalls einen mannigfaltigen Unterhaltungsschiff auf 70 Quartseiten mit vielen Bildern, zum Preise von 20 S. Auch dieser Kalender kann bestens empfohlen werden!

Weinpreisgezetel.

† Unterschlechtbad mit Lindenthal u. Michelau. Lese beendet, Qualität gut, Gewicht 66—74°. Bis jetzt kein fester Kauf, einiges verstellt. Borrath noch ca. 300 hl. Käufer erwünscht.

Raltenwecken, 19. Okt. Schöne rothe Qualität noch Borrath 300 hl. Preis 105 bis 125 M. pr. 3 hl.

Wentelsbad, 17. Okt. Verkauf lebhaft. Mehrere Käufe zu 110 und 115 M. pr. 3 hl. Auch verschiedenes auf Schläge. Borrath noch bedeutend.

Lauffen a. N., 19. Okt. Weine in den letzten Tagen zu steigenden Preisen verkauft. Für bessere Weine wurden pr. 3 hl 150, 155 und 170 M., aus dem Keller abgegeben, bezahlt.

Bornigheim, 19. Okt. Die Lese wird morgen beendet. Obgleich der Verkauf bis jetzt flott gieng, ist doch noch vieles feil. Wer kaufen will, möge sich beeilen. Qualität recht gut.

Selkenberg, 19. Okt. Lese noch in vollem Gang. Käufe zu 37 M. per 1 hl, Borrath noch 80 hl. Käufer erwünscht.

Waihingen a. E., 18. Okt. Die Weinlese ist bis jetzt von der Bitterung sehr beunruhigt. Die Qualität ist über Erwarten gut. Preise von 130 bis 150 M. pr. 3 hl. Heute wurde hier ein Weinkauf bis zu 160 M. pr. 3 hl abgeschlossen.

Rohrwaag, 19. Okt. Weinlese beendet. Käufe zu 47 M. pr. hl abgeschlossen. Käufer erwünscht.